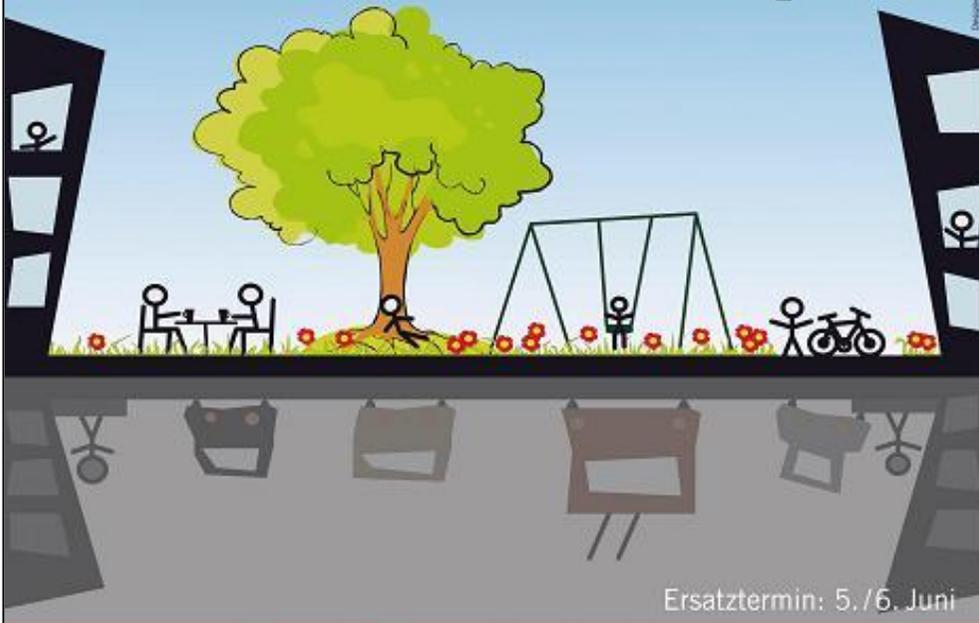


FAIRKEHRtes Fest blühende Straße

Designed by Dörte Hübner, A. L. L. & U. D.



Ersatztermin: 5./6. Juni

500 m² Rollrasen ■ Straßenmusik ■ Gastgärten ■ Kinderspielflächen

Sa, 29. Mai, 12 - 22 ■ So, 30. Mai, 10 - 20 Uhr

Saint-Julien-Straße (zwischen Lehener Brücke & Nelböckviadukt)

FAIRKEHRtes Fest am 29./30. Mai

Wie aus einer autogerechten Asphaltwüste ein menschengerechter Lebensraum wird.

Unter dem Titel fairkehrtes Fest – blühende Straße wird am 29. und 30. Mai 2010 die St. Julien Straße in Salzburg von **Rollrasen, Sträuchern, Kinderspielflächen** (Kinderzug, Streetsoccerplatz uvm.), **Infoständen, StraßenmusikerInnen** und den **örtlichen Gastgärten**, geprägt sein.

Das Auto bleibt an diesem Wochenende draußen und ermöglicht den BesucherInnen des Festes, die Straße mal ganz anders als gewohnt zu erleben. Nicht als Fahrbahn oder Parkraum, sondern als **Ort der Begegnung, des Genusses, des Verweilens und des Austausches**.

Die Veranstaltung wird in enger Kooperation von **fairkehr** mit Stadt Salzburg und ÖH organisiert. Der Verein fairkehr hat bereits mit dem "Platzvergleich" auf der Salzburger Staatsbrücke im September 2009 für Aufsehen gesorgt und ist für seine originelle Form der Bewusstseinsbildung bekannt (Stichwort 'Gehzeug'-Aktion).

Warum fairkehrt?

Wie man eine Straße ganz anders beleben kann.

Die Straßen – unsere gesellschaftlichen Lebensadern – sind zu Orten des Lärms, des Gestankes, der Gefahr und des Autos geworden. Diese wichtigen öffentlichen Räume menschengerechter zu gestalten, ist die Motivation vom Verein fairkehr beim fairkehrten Fest.

Das Auto ist eine geniale Erfindung. Leider wurde es über die letzten Jahrzehnte in die Mitte unserer Gesellschaft gestellt und beeinträchtigt nun die Lebensqualität von vielen Menschen.

Ein tolles Werkzeug, das uns unser Leben erleichtern sollte, wurde zum Selbstzweck, dem wir allzu oft unterliegen und selten hinterfragen. Dies ist Anlass, über das rechte Maß und über die gesunde Autodichte in einer Stadt zu diskutieren. Wie viel Verkehr braucht eine lebendige Stadt und ab welcher Autoverkehrsdichte wird die Lebendigkeit einer Stadt zerstört?

Die Sehnsucht nach Straßen für Menschen statt für Autos, die Sehnsucht nach Entschleunigung und die Sehnsucht nach Orten der zwischenmenschlichen Begegnung, wollen wir mit dem Fest wecken und freuen uns über viele BesucherInnen.

fairkehrte Ausgangslage:

Machen mehr Autos mobiler und glücklicher?

Hat sich unsere Gesellschaft über die letzten Jahrzehnte ein Verkehrsbild geschaffen, welche täglich Menschen im Auto, Menschen zu Fuß, Menschen am Fahrrad und Menschen im ÖV überfordert und stresst? Man denke dabei an Lärmbelästigte, Abgasgeschädigte, Verletzte und Tote – auch wenn die Ursache dafür nur selten in der Verkehrsstruktur gefunden wird.

Wofür? Scheinbar für höhere Mobilität, mehr Zeiteinsparung, mehr Arbeitsplätze und mehr Freiheit. Genauerer Betrachtung halten diese angeblichen Vorteile allerdings nicht stand. Die Mobilität als die Anzahl der Wege (zur Arbeit, zu Freunden, zum Einkaufen, in die Schule, ...) pro Tag ist seit Jahrzehnten konstant. Auch der Mythos der Zeiteinsparung durch das schnelle Auto ist nur eine Illusion, bringen die Menschen früher wie heute nachweislich gleich viel Zeit für ihre Beweglichkeit auf.

Was sich massiv geändert hat sind die zurückgelegten Distanzen, das (Auto-) Verkehrsaufkommen und die Geschwindigkeit. Durch die längeren Alltagswege ist die Abhängigkeit zum Auto gestiegen und im gleichen Zuge die Freiheit, ohne Auto auszukommen, gesunken. Auch muss man sich fragen, ob das Auto ganzheitlich betrachtet angesichts des einhergehenden Lebensstrukturwandels Arbeitsplätze schafft oder zerstört.

Das Verkehrsaufkommen wächst überproportional zu anderen Indikatoren, so hat sich innerhalb von 20 Jahren der CO² Ausstoß im Verkehr nahe zu verdoppelt, gleichzeitig ist die Wirtschaftsleistung

„nur“ um die Hälfte gestiegen. Ganz zu schweigen von den Reallöhnen, welche bei sehr vielen Menschen seit 20 Jahren im sinken sind. Ob die Menschen heute doppelt so glücklich sind und doppelt so viel lachen, wie vor 20 Jahren, ist ebenso schwer zu glauben. Da müssen wir uns, als aufgeklärte, fortschrittliche und innovative Gesellschaft, fragen, warum das so ist.

fairkehrte Verlockung:

Können wir angesichts des Verkehrsangebotes nachhaltig handeln?

Eine Straße vermittelt uns heute eine Information, welche in den meisten Fällen lautet: „Steig ein ins Auto und fahr, weil damit bist du schneller und bequemer unterwegs!“ Das Verhalten der Menschen, das Auto zu nutzen ist also grundsätzlich ganz rational und logisch, ob dem momentanen Straßenangebot.

Können Straßen, Dörfer und Städte so gestaltet sein, dass die Information lautet: „Geh zu Fuß, fahr mit dem Rad oder nutze den ÖV, weil damit bist du mobiler und freier unterwegs!“. Werden dadurch selbst AutoliebhaberInnen ihr Verhalten ganz rational und logisch nachhaltig und naturfreundlich ausrichten?

„Die Verkehrsstruktur wirkt wie ein Prügelstab auf unser Verkehrsverhalten“, bringt es Harald Frey vom Institut für Verkehrstechnik und Verkehrsplanung der TU Wien auf den Punkt und legt damit den Fokus hin zur Angebotsgestaltung und weg von der reinen Forderung zur Verhaltensänderung.

„Das Angebot beeinflusst unser Verhalten!“ (Hermann Knoflacher)

Lukas Uitz
0699 14089004

Erik Schnaitl
0650 3261977

Fairkehr – Verein zur Förderung verkehrspolitischer
Bewusstseinsbildung

www.fairkehr.net
office@fairkehr.net

